



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

Rundbrief 3.2022

April 2022

Liebe Mitglieder,

wenn man von Thomas Mann durch das Jahr begleitet wird – und dieses Vergnügen versuchen wir mit unseren Rundbriefen zu erfüllen –, dann mangelt es nicht an Jahreszeiten, Wetterverhältnissen und Ereignissen, zu denen er sich trefflich zitieren lässt. Immer hat uns der ›Zauberer‹ etwas Passendes mitzuteilen, manchmal erheiternd, manchmal tröstlich, aber immer aufbauend. Und eine österliche Botschaft drängt sich doch geradezu auf.

Angesichts des Krieges in der Ukraine, der täglichen neuen Grausamkeiten an der ukrainischen Zivilbevölkerung und einer weltweiten Bedrohung durch ein Terrorregime in Russland ist es jedoch schwer, Worte zu finden – auch Worte Thomas Manns.

Parallelen finden sich zwar leicht – Nationalsozialismus, Stalinismus und beginnender Kalter Krieg –, und auch an Stellungnahmen des ›Weltbürgers‹ ist kein Mangel. Aber enthalten sie wirklich etwas Tröstendes, Hoffnungsvolles, Aufbauendes in Bezug auf unsere Gegenwart? Doch, das tun sie! Man muss nur die richtigen Stellen finden und sie in den jeweiligen Kontext setzen, um sie auch vollumfänglich zu verstehen. Ein kurzer Rundbrief ist dafür nicht das geeignete Format. Aber wir wollen das Thema weiterverfolgen und planen, in Vortragsformaten ausführlich zu berichten, was uns Thomas Mann für die aktuelle Gegenwart zu sagen hat. Wir beginnen schon im Mai mit einem hochaktuellen Zoom-Vortrag unseres neuen Vorstandskollegen **Matthias Stuber** (siehe die anliegende **Einladung**).

Tröst? Der ist heute schwer zu finden. Und doch: Die Reaktion der Weltöffentlichkeit ist fast einhellig, im Westen werden unlängst noch für unüberbrückbar gehaltene Gräben überwunden und machen einer neuen Zusammenarbeit im Zeichen der Solidarität Platz. Davon sind alle Gesellschaftsschichten erfasst, nicht zuletzt, ja geradezu auffallend die Kunst.

»Aber in jeder geistigen Haltung ist das Politische latent (...)« (Die Stellung Freuds in der modernen Geistesgeschichte, Mai 1929, GW X, S. 276) Und:

»Ich glaube, nichts Lebendes kommt heute ums Politische herum. Die Weigerung ist auch Politik; man treibt damit die Politik der bösen Sache. Verlangt es nicht uns alle, aus dem Leben zu scheiden mit der Erfahrung, daß zwar auf dem Stern, dessen flüchtige Bekanntschaft wir machten, allerlei literarisch nicht Einwandfreies möglich ist, daß aber Eines, Dieses, das äußerst Schändliche und Verteufelte, das durch und durch Dreckhafte, *denn doch nicht* darauf möglich war, sondern mit vereinten Kräften hinweggefegt wurde? Für mein Teil möchte ich zu diesem Ausgang sogar etwas beigetragen haben, wenn es das ist, was Sie ›Politisierung des Geistes‹ nennen.« (Brief an Hermann Hesse, 8.4.1945)



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

Thomas Mann kam zu dieser damals für einen Künstler eher ungewöhnlichen Haltung nach einem eigenen schmerzhaften Läuterungsprozess in den Jahren 1918 bis 1922, danach vertrat er sie konsequent. Seine Auseinandersetzungen nach 1945 mit Emil Preetorius oder Wilhelm Furtwängler, die beide ihre Nähe zu Hitler damit entschuldigten, dass Kunst und Politik doch zwei völlig unabhängige Sphären seien, geben ein Zeugnis davon. (Zur Diskussion empfohlen sei in diesem Zusammenhang Klaus Kanzogs Buch *Offene Wunden. Wilhelm Furtwängler und Thomas Mann* (2006) in unserer Schriftenreihe: [Link Offene Wunden](#)).

Im 21. Jahrhundert hat sich das sehr zum Positiven geändert: Künstler gehen auf die Straße, in die Öffentlichkeit, schreien ihren Protest gegen den Krieg heraus. Mehr als 1.000 internationale Autorinnen und Autoren erklären öffentlich ihre Solidarität mit dem ukrainischen Volk. Schriftsteller wie Juri Andruchowitsch geben ein gutes Beispiel, auch wenn nicht jedes Wort in der unmittelbaren emotionalen Betroffenheit gelingt. Die Band Pink Floyd spielte in den letzten Tagen nach fast 30 Jahren Pause ihren ersten Song ein, zusammen mit dem ukrainischen Sänger Andrij Chlywnjuk, um Geld für humanitäre Hilfestellung zu sammeln. Und auch das sind gute Zeichen: Einem Waleri Gergijew, einer Anna Netrebko nutzte ihre Weltbekanntheit nichts, die Putin-Getreuen wurden ihrer Posten und Engagements in München und anderswo enthoben. Auch von Künstlern wird heute erwartet, dass sie Position beziehen.

Wir möchten daher unseren Teil dazu beitragen, dass die Botschaften Thomas Manns, so zeitgebunden sie auch immer gewesen sind, mit ihren überzeitlichen Wahrheiten weiter bekannt gemacht und diskutiert werden. Dafür ist ein »Erinnern in die Zukunft« notwendig, das die neue Kulturstaatsministerin Claudia Roth in einem Interview mit der ZEIT Ende 2021 programmatisch betont hat. [Link Interview Claudia Roth](#)

In diesem Sinn bemühen wir uns um Aufklärung und Erkenntnisse. Bitte beachten Sie daher Dirk Heißebers Erinnerung an **Thomas Manns Radiorede an »Deutsche Hörer!« vom April 1942** (S. 4).

Rückblick auf unsere Mitgliederversammlung

Am 28. März konnten wir unsere Mitgliederversammlung wie gewohnt und endlich wieder in Präsenz in der Bibliothek des Literaturhauses abhalten. Das Protokoll finden Sie anbei. Der Vorstand bedankt sich sehr herzlich für Ihr Vertrauen und die positive Resonanz zu den in den letzten Monaten pandemiebedingt veränderten Programmformaten!

Programm

Aufgrund der guten, um nicht zu sagen weltweiten Resonanz auf unsere Online-Vorträge wollen wir dieses Format, auch im Hinblick auf unsere auswärtigen Mitglieder, unbedingt beibehalten. Schon am **26. April** steht ein weiterer Zoom-Abend an: **Dirk Heißeberer** stellt im Vortrag »**Musische Verschmelzungen**« diejenigen 17 Lithografien des Malers und Zeichners Hermann Ebers vor, die im Mai 1922 in München ausgestellt waren und Thomas Mann als Anregung für den *Joseph*-Roman dienten. Thomas Mann äußert sich selbst zum Thema: Wir werden an diesem Abend sieben Minuten lang seine Originalstimme hören! (**Einladung** anbei).

Am **24. Mai** stellt uns unser neuer Vorstandskollege **Matthias Stuber** ein hochaktuelles Thema vor. Erkenntnisse und Thesen des britischen Geschichtsphilosophen und Historikers Arnold J. Toynbee zum »Weltstaat« treffen auf ganz ähnliche Ansätze bei Thomas Mann. (**Einladung** anbei).



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

In Vorbereitung

Im Juni sehen wir uns dann endlich auch persönlich wieder! Für den **22. Juni** ist eine Vorstellung des **Erwählten**, des letzten erzählerischen Bandes im großen Rahmen der GKFA, im **Salon Luitpold** geplant. Veranstaltet wird dieser Abend in den schönen Räumen an der Briener Straße gemeinsam von unserem Forum und dem S. Fischer Verlag. Als Gäste und Diskussionsteilnehmer sind **Prof. Heinrich Detering** (Göttingen) und **Prof. Elisabeth Galvan** (Rom, Neapel) sowie **Roland Spahr** (S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main) eingeladen, Dirk Heißerer moderiert. Eine gesonderte Einladung geht Ihnen mit dem Rundbrief im Mai zu.

Der **26. Juni** ist für unser **Sommerfest** reserviert. Dieses Mal werden wir in **Polling** im neu eröffneten **Alten Klosterwirt** feiern. Das Kulturprogramm umfasst unter anderem einen Blick in das **Museum** mit interessanten Neuzugängen zu Thomas Mann sowie einen Besuch der **STOA169**. Auch hierfür werden wir Sie gesondert einladen, aber bitte den Termin schon einmal vormerken.

Am **19. Juli** gibt es einen weiteren Zoom-Vortrag: Unser Schriftführer **Alexander Krause** referiert über **Thomas Mann und Rotary**. Eine gesonderte Einladung erfolgt mit dem Mai-Rundbrief.

Lesekreis

Der Lesekreis wurde auf Anregung unseres Kuratoriums und mehrfachen Wunsch aus dem Kreis unserer Mitglieder neu ins Leben gerufen. Derzeit steht die Lektüre des **Doktor Faustus** (1947) auf dem Programm. Interessierte Teilnehmer können noch aufgenommen werden. Die nächsten Termine in der Schwabinger Seidl-Villa, Nikolaiplatz 1b, München sind: 9. Mai, 13. Juni, jeweils 19.00 Uhr. Bitte melden Sie sich in unserem Büro an (info@tmfm.de), wenn Sie teilnehmen möchten.

Neuer Literarischer Zimmerspaziergang

Auch wenn die hohe Aktivität der Gemeinde Bad Tölz zum Thema Thomas Mann auch in unserem Verein sehr bekannt ist: Bad Tölz ist für Münchner nicht der nächste Weg. Da trifft es sich gut, dass **Dirk Heißerer** sich in einem neuen **Literarischen Zimmerspaziergang** ([Literarischer Zimmerspaziergang 25 – Thomas-Mann-Zimmer in Bad Tölz - YouTube](#)) das Thomas-Mann-Zimmer in der heutigen Stadtbibliothek vornimmt und das Zimmer, den Leuchter und den Spaziergang vor Ort erläutert.

In eigener Sache

Durch den pandemiebedingten Ausfall unserer Präsenzveranstaltungen haben wir, außer den Mitgliedsbeiträgen, zwei Jahre keine Einnahmen gehabt. Die Online-Veranstaltungen und der Lesekreis werden für die Mitglieder unentgeltlich angeboten. Wir wären daher froh, wenn Sie sich zu **Spenden** an das Forum entschließen könnten, die steuerlich absetzbar sind und ab € 200 auch quittiert werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Herzliche Grüße!

Ihr Vorstand des Thomas-Mann-Forums München e.V.:

Dr. Dirk Heißerer, Dr. Alexander Krause, Dr. Matthias Stuber, Eckhard Zimmermann



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

Der »totale Krieg« – Eine Radiorede Thomas Manns vom April 1942

Der russische Vernichtungskrieg in der Ukraine verläuft nach einem alten Muster. Thomas Mann benennt es in der Sonder-Sendung an »Deutsche Hörer!« vom April 1942 anlässlich des Jahrestages »der Zerstörung von Coventry durch Görings Flieger« am 8./9. April 1941, »– einer der schauerhaftesten Leistungen, mit denen Hitler-Deutschland die Welt belehrte, was der totale Krieg ist und wie man sich in ihm aufführt«. Im Feldafinger »Villino« war diese Sondersendung zwischen 1999 und 2018 auch Teil der Ausstellung »Der ›Zauberberg‹ in Feldafing – Unser Weg zu Freiheit und Frieden im 20. Jahrhundert«, die der damalige Förderkreis (seit 2012: Forum) und die Bundeswehr gemeinsam eingerichtet hatten.

Wenn es bei Thomas Mann heißt: »In Spanien fing's an, wo die Maschinisten des Todes, diese nationalsozialistisch erzogene Rasse mit den leeren, entmenschten Gesichtern, sich vorübten für den Krieg«, dann lässt sich das auf die russischen »Übungen« in Georgien, auf der Krim, im Donbass und in Syrien übertragen: »Welch ein Sport, wo es gar keine Gegenwehr gibt, im Tiefflug in flüchtende Zivilistenmassen hineinzupfeffern – frisch und fröhlich.« Die Luftangriffe auf das spanische Guernica, auf Rotterdam und Coventry geschahen, so Thomas Mann, mit einer »Bravour, die von moralischem Irresein zu unterscheiden nicht leichtfällt«. Nun kommen ukrainische Städte dazu.

Wie damals war die Welt auch heute »nicht darauf vorbereitet« und muss nun ebenfalls »in ihre Verteidigungsaufgabe« hineinwachsen und den »Lehrling« abgeben, »der den Meister überflügelt«. Thomas Mann fragt: »Hat Deutschland geglaubt, es werde für die Untaten, die sein Vorsprung in der Barbarei ihm gestattet, niemals zu zahlen haben?« Es habe kaum zu zahlen begonnen.

Für Thomas Mann ist der Bombenkrieg der »Untergang eines Zeitalters«, er weiß aber auch, wie das GANZE enden wird, ja muss: »Hitler-Deutschland hat weder Tradition noch Zukunft. Es kann nur zerstören, und Zerstörung wird es erleiden.« Nur ein Hoffnungsschimmer bleibt: »Möge aus seinem Fall ein Deutschland erstehen, das gedenken und hoffen kann, dem Liebe gegeben ist, rückwärts zum Gewesenen und vorwärts in die Zukunft der Menschheit hinaus. Dann wird es, statt tödlichen Hasses, die Liebe der Völker gewinnen.« In Deutschland ist das nach 1945 tatsächlich geschehen.

Dirk Heiße



Vgl. den Abdruck der Radiorede in GW XI, S. 1033-1035.

Die Radiosendung ist auf YouTube aufrufbar [Link Sonder-sendung April 1942](#) und als Hörbuch-CD erhältlich. [Link Hörbuch](#)



THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

Einladung zum Zoom-Vortrag

Dr. Dirk Heißeherer (München)

»Musische Verschmelzungen« *Die »Joseph«-Lithographien von Hermann Ebers (1922) als Anregung für Thomas Manns Roman*

Termin: **Dienstag, 26. April 2022, 19.00 Uhr**



Eine Serie von 17 Lithographien zu »Joseph in Ägyptenland« des Münchner Malers und Zeichners Hermann Ebers (1881-1955), ausgestellt im Mai 1922 in der Galerie Caspari an der Brienner Straße (gegenüber dem Café Luitpold), war für Thomas Mann seinerzeit der Anlass, sich nach dem Roman *Der Zauberberg* (1924) der Joseph-Legende der Bibel zu widmen. Die daraus entstandene Tetralogie *Joseph und seine Brüder*, erschienen zwischen 1933 und 1943, lässt sich wiederum anhand der Ebers-Bilder mit ausgewählten Texten pointiert präsentieren. Dabei spricht Thomas Mann sogar selbst!

Abb.: Hermann Ebers (1881-1955), Joseph deutet die Träume des Bäckers und des Mundschenks (1. Mose, 19-23), Lithographie (1922). Aus der Serie »Joseph in Ägyptenland« (Blatt 8). Thomas-Mann-Forum München e.V. © Erbgemeinschaft nach Hermann Ebers, Wiesbaden.

Die Bilderserie des Thomas-Mann-Forums München e.V. ist eine von nur zwei bekannten Exemplaren überhaupt; die vollständige Serie ist in **Band 6** unserer **Schriftenreihe** veröffentlicht worden. Der von Alexander Krause herausgegebene Band ist weiterhin lieferbar und auch über unser Büro beziehbar. [Link Ebers-Band](#)

Liebe Mitglieder, wir laden Sie ein, an unserem 15. Zoom-Vortrag teilzunehmen und bitten Sie, sich für den Abend **bei unserem Büro mit Ihrer E-Mail-Adresse anzumelden**. Der Link geht Ihnen umgehend mit Infos unseres ‚Host‘ Herrn Eckhard Zimmermann zur Handhabung zu.

München, April 2022



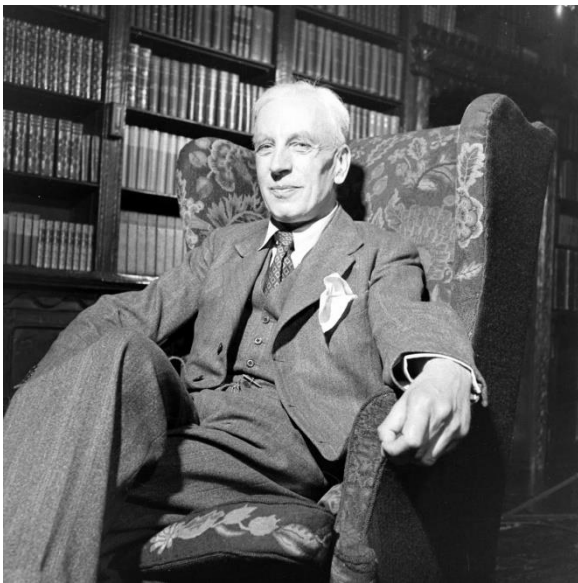
THOMAS-MANN-FORUM MÜNCHEN e.V.

Einladung zum Zoom-Vortrag

Dr. Matthias Stuber (München)

Die Einheit der Welt – Thomas Mann und Arnold Joseph Toynbee

Termin: Dienstag, 24. Mai 2022, 19.00 Uhr



Der britische Geschichtsphilosoph und Universalhistoriker **Arnold Joseph Toynbee** (1889-1975) zielt in seinem Hauptwerk *A Study of History* (1934-1954) auf den Begriff des »Weltstaats«, der bereits im *Zauberberg* diskutiert wird (sh. *Vom Gottesstaat und übler Erlösung*). Leo Naphta führt dort eine »scharfe Rede« (GW III, S. 558) und meint, das Ziel der »politische[n] Ideologie der Bürgerlichkeit« sei »das demokratische Imperium, die Selbstübersteigerung des nationalen Staatsprinzips ins Universelle, der Weltstaat« (III, S. 557). Thomas Manns betont in *Deutschland und die Deutschen* (1945), nach dem Weltkrieg sei das Gebot der Stunde nun die »Weltökonomie, die Bedeutungsminderung politischer Grenzen, eine gewisse Entpolitisierung des Staatenlebens überhaupt, das Erwachen der Menschheit zum Bewusstsein ihrer praktischen Einheit, ihr erstes Ins-Auge-Fassen des Weltstaates« (GW XI, S. 1147f.; auch in *Warum ich nicht nach Deutschland zurückgehe*, 1945, GW XII, S. 961). Das Thema ist aktueller denn je. Wie sehr die »Globalisierung« einerseits und der Nationalstaat samt damit

verbundenem Krieg andererseits sich unvereinbar gegenüber zu stehen scheinen, erleben wir derzeit hautnah. (Foto: NBC Radio Interview, 1961, YouTube).

A. J. Toynbee's Sohn **Theodore Philip Toynbee** (1916-1981) hat Thomas Mann 1951 in einem *Observer*-Artikel als »The Isolated World Citizen« bezeichnet. Nach Thomas Manns eigener Einschätzung hat er darin mit der Formel »»Almost too good to be true« [...] das Richtigeste« formuliert, »was in England – und vielleicht irgendwo – über meine Existenz gesagt worden ist« (*Der Künstler und die Gesellschaft*, 1952, GW X, S. 398).

Dr. Matthias Stuber (Jg. 1968) ist Politikwissenschaftler und seit vielen Jahren in großen Bank- und Versicherungsunternehmen tätig. Er studierte Betriebswirtschaftslehre, Steuerrecht und Politikwissenschaft u.a. in München. Seine Dissertation *Die Einheit der Welt bei Arnold J. Toynbee. Eine Kritik der Universalgeschichte – dargestellt und untersucht an der »A Study of History«* erschien 2016 in Hamburg (Verlag Dr. Kovač). Dr. Stuber ist seit März 2022 Schatzmeister des Thomas-Mann-Forums München.

Liebe Mitglieder, wir laden Sie ein, an unserem 16. Zoom-Vortrag teilzunehmen und bitten Sie, sich für den Abend **bei unserem Büro mit Ihrer E-Mail-Adresse anzumelden**. Der Link geht Ihnen umgehend mit Infos unseres ‚Host‘ Herrn Eckhard Zimmermann zur Handhabung zu.

München, April 2022